

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Antonius und Kleopatra**

**Shakespeare, William**

**München, 1916**

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-89648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89648)

Kleopatra. Genug! heißt schweigen die Musik!  
(Musik schließt.)

(Steht auf.) Wir woll'n zum Kugelspiel: komm, Charmion!  
Charmion. Mich schmerzt der Arm; vergib mir, Königin!  
Kleopatra. Die Angel gebt mir, kommt zum Flusse;

während  
Musik von fern erklingt, berück' ich dann  
Den goldbesloßten Fisch, mit krummen Haken  
Die schleim'gen Kiefen fassend, und bei jedem,  
Den ich heraufzieh', denk' ich Marc Antons  
Und sag': du bist gefangen!

Charmion. Lustig war  
Mit ihm das Wette-Angeln, als dein Laucher  
Den Salzfisch hängt' an seine Schnur, den er  
So eifrig aufzog.

Kleopatra. Damals — o die Zeiten! —  
Lacht' ich ihn aus der Ruh'; die Nacht darauf  
Lacht' ich ihn in die Ruh'; am nächsten Morgen,  
Vor neun Uhr noch, trank ich ihn auf sein Lager,  
Lat meinen Mantel ihm und Schleier um,  
Und ich derweil trug sein Philippisch Schwert. —

### Sechster Auftritt.

Alexs. Die Vorigen.

Fras. Alexs, Königin!

Kleopatra. O von Italien!  
Fruchtbare Zeitung schütete mir ins Ohr,  
Das lange brach gelegen.

Alexs. Gnäd'ge Fürstin —

Kleopatra. Antonius tot? Wenn du das sagst, wirst du  
Zum Mörder deiner Herrin; doch gesund  
Und frei — wenn so — dann nimm dir Gold, und da

Zum Kuß die blausten Adern einer Hand,  
Die Könige geküßt, und zitternd küßten.

Alexas. Zuerst denn, er ist wohl.

Kleopatra. Laß Gold dir reichen!

Doch höre, Mensch, wir pflegen wohl zu sagen,  
Es sei den Toten wohl: meinst du es so,  
Dann schmölz' ich erst das Gold und göß' es dir  
In deinen bösen Schlund.

Alexas. D hör' mich, Fürstin!

Kleopatra. Nun wohl, ich will —

Doch sagt dein Blick nichts Gutes. Wenn Anton  
Frei und gesund — wozu die finstre Miene  
Zu solcher frohen Post?

Alexas. Willst du mich hören?

Kleopatra. Ich möchte gleich dich schlagen, eh' du sprichst.

Doch wenn du sagst, Anton sei wohl, er lebe,  
Mit Caesar Freund, und nicht in seiner Haft,  
Gold soll es regnen, und auf dich ein Hagel  
Von Perlen fallen.

Alexas. Er ist wohl.

Kleopatra. D herrlich!

Alexas. Und Caesars Freund.

Kleopatra. D wackerer Bote, du!

Alexas. Caesar und er sind größre Freund', als je.

Kleopatra. Begehr' ein Glück von mir!

Alexas. Fürstin, und doch . . .

Kleopatra. Ich hasse dies: und doch; es macht zu nichts

Den guten Bordersatz; ich bitte dich:

Die ganze Botschaft gieße mir ins Ohr,

Gutes wie Schlimmes. — Er ist Freund mit Caesar,

Gesund und frisch, sagst du, und sagst, in Freiheit?

Alexas. In Freiheit, Fürstin? Nein, so sagt' ich nicht:

Ihn hält Octavia.

Kleopatra. Charmion, ich erbleiche.

Alexas. Fürstin, er ist Octavien vermählt.

Kleopatra. Die giftigste von allen Seuchen dir!

(Schlägt ihn.)

Charmion. Fassung, o Königin!

Kleopatra. Was sagst du? Fort,

Berruchter! Deine Augen tret' ich unter

Die Füße, reiße dir die Haare aus;

Drahtpeitschen sollst du fühlen —

Alexas. Gnäd'ge Fürstin,

Ich meldete die Heirat, schloß sie nicht!

Kleopatra. Sag', es ist nicht so, Mensch: und nimm  
ein Reich

Zum Lohn.

Alexas. Er ist vermählt.

Kleopatra. Schurke, du hast zu lang gelebt —

(Sie zieht einen Dolch.)

Charmion (fällt ihr in die Arme). O Fürstin, faßt euch!

Seid nicht außer euch!

Der Mann ist schuldlos.

Kleopatra. Schon manchen traf der Blitz, der schuld-  
los war.

Alexas. Fürstin, ich tat nach meiner Pflicht.

Kleopatra. Ist er vermählt?

Ich kann nicht mehr dich hassen, als ich's tue,

Sagst du noch einmal Ja.

Alexas. Er ist vermählt.

Kleopatra. Fluch über dich! So bleibst du stets dabei?

Alexas. Sollt' ich denn lügen?

Kleopatra. Daß du es getan!

Und wär' mein halb Agypten überschwemmt,

Ein Pfuhl für schupp'ge Nattern! Geh, entfleuch!

Hätt'st du ein Antlitz wie Narziß, für mich

Schiensst du ein Ungetüm! Aus meinen Augen!

(Alexas ab.)

Charmion. O faß dich, hohe Herrin!

Kleopatra. Antonius zu erheben, schalt ich Caesarn . . .

Charmion. Gar manches Mal.

Kleopatra. Ich bin dafür belohnt! (Wirft sich auf das  
Muhelager.)

Mir schwindelt, Charmion! — Nein, es geht vorüber.

Geh, Fras, ruf ihn mir zurück, heiß ihn

Octavias Züge schildern, ihre Jahre,

Ihr ganz Gemüt: er soll auch nicht vergessen

Die Farbe ihres Haars: gib schnell mir Nachricht.

(Fras ab.)

Er fahr' auf immer hin! O nein doch! Charmion,

Ob auch gorgonengleich von einer Seite,

Die andre ist ein Mars. Sag' dem Aleras,

Er melde mir, wie groß sie ist. Hab' Mitleid,

Doch sprich nichts, Charmion. — Bedauere mich!

### Siebenter Auftritt.

Aleras, Fras kommen zurück. Die Vorigen.

Aleras. Huldreiche Majestät . . .

Kleopatra. Tritt näher, Freund.

Haft du Octavia gesehn?

Aleras. Ja, Herrin.

Ich sah ihr ins Gesicht; sah sie geführt

Von ihrem Bruder und von Marc Anton.

Kleopatra. Ist sie so groß als ich?

Aleras. Nein, gnäd'ge Fürstin.

Kleopatra. Und hörtest du sie reden? Ist die Stimme

Hoch oder tief?

Aleras. Sie hat 'ne tiefe Stimme.

Kleopatra. Dann klingt's nicht gut. Dann liebt er sie  
nicht lang.

Charmion. Sie lieben? Nun bei Isis, ganz unmöglich!